



1963 - GRUNDSTEINLEGUNG UNIVERSITÄT LUZERN

1962 begann mein Studium in Richtung Bautechnik am „TECH“ (heute heisst das Hochschule für Technik und Architektur HSLU in Luzern-Horw) in der ehemaligen „Schindler-Lift-Fabrik an der Sentimatt in Luzern. Der 29. März 1963, ein unvergesslicher Tag für mich und meine Studienkollegen Peter Bügin und Paul Lenzin - die Aufnahme und Taufe in die hochwohllobliche Studentenverbindung Kyburgia Luzernensis. Heute war der für die Aufnahme unumgängliche „Fuxenstreich“, als eine Art Mutprobe, angesagt. Am Tech-Eingang machte uns der Fuxmajor Faun mit dem Thema bekannt. In Anbetracht der aktuellen Diskussion um den Neubau einer UNI Luzern, fassten wir die Aufgabe zur GRUNDSTEINLEGUNG UNIVERSITÄT LUZERN. Um keine Zeit zu verlieren kehrten wir dem TECH den Rücken um das Projekt, welches um 18.15 Uhr umzusetzen war, im Detail vorzubereiten.

Als Ort des Ereignisses fiel die Wahl auf den, um diese Zeit gut frequentierten, Hirschenplatz. Nebst dem Texten der Festrede, die Beschaffung eines einzementierbaren Betonrohres als sinniger Grundstein, eines würdigen Rednerpultes, Flugblätter zum verteilen ab 17.00 Uhr etc. beschäftigten uns heute diese praxisnahen Vorbereitungen, an Stelle des „trockenen“ Unterrichtsstoffes.



Das Flugblatt, kopiert aus meinem Kantusprügel.

Das Rednerpult installiert, der Platz abgesperrt. Die ersten Passanten stellen Fragen, einige ältere Herren bleiben schmunzelnd stehen - „a ha“, sicher ein Studententreich - die Stadtpolizei hält sich, vermutlich ebenfalls nicht ganz ahnungslos, zurück. Immer mehr Leute bleiben interessiert stehen. Punkt 18.15 Uhr setzte ich zu meiner ersten öffentliche Rede in Luzern an:



FESTREDE 1963, ZUR GRUNDSTEINLEGUNG DER UNIVERSITÄT LUZERN

Kopie der damaligen Originalvorlage

Sehr verehrte Damen und Herren, es ist mir eine grosse Ehre Sie zur heutigen Grundsteinlegung für den Universitäts - Neubau von Luzern, begrüessen zu dürfen. Ihr zahlreiches Erscheinen zu dieser Feier, bestätigt mir wiederum Ihr reges Interesse an einem Universitäts - Neubau in Luzern.

Leider sind unser ehrenwerter Herr Stadtpräsident Dr. Paul Kopp und die Herren des Gründungskomités verhindert an dem feierlichen Akt teilzunehmen.

- Ich hoffe Sie sind alle über das Bauvorhaben orientiert, den es wäre mir nicht recht an staunende Häupter mit offenen Mäulern zu sprechen.

- Verehrte Hörer, Sie wird wohl die ungewöhnliche Platzwahl interessieren. Sie wissen ja, dass als 1. Projekt, die alte Kaserne umzubauen vorgesehen war. Da aber die Gebäudeecken durch das viele militärische Exerzieren abgerundet sind und zudem die Kaserne teilweise schon durch eine Schule belagert wird, musste von diesem Finanziell günstigen Objekt abgesehen werden.

Der Umbau des Luzerner Schlachthofes zur Universität war ebenfalls ein weiteres Projekt. Dies konnte aber nicht in Betracht gezogen werden, da die Reinigungsarbeiten des Reussbettes von Schlachtabfällen zu hohe Kosten für die Fundamentarbeiten verursacht hätten.

Da nun unerwarteterweise der Hotel **H i r s c h e n** baufällig wurde und abgebrochen werden muss, hat man sich unverzüglich entschlossen, sofort mit dem Universitäts - Neubau an dieser Stelle zu beginnen.

Auch ist dieser Platz für auswärtig Studierende, Verkehrstechnisch sehr günstig gelegen, - auch wird sich hinsichtlich der Verpflegung ein ausser - ordentlicher Vorteil bieten, da nicht weit von hier, in der Reuss jeweils zwischen 12 und halb eins die frischesten und kaloriereichsten Küchenabfälle Flussabwärts schwimmen.

Ein weiterer Grund zum sofortigen Bau - beginn ist die Tatsache, dass der Universitäts - Neubau zugleich mit dem Bau der Stadt - Kläranlage verbunden



Hans Banholzer v/o Skiff bei seiner ersten öffentlichen „(Fest)rede“ in Luzern, gehalten am 29. März 1963 auf dem Hirschenplatz.

werden kann. Diese Kombination hat den grossen Vorteil, dass nach neuesten Erkenntnissen im Kläranlagenbau die Bakterienzucht unter Universitätsgebäuden vorzüglich gedeihen.

Erwähnenswert ist auch der glückliche Lotterie - Gewinn unserer Stadtväter, womit die Finanzierung des Universitäts - Neubaus ermöglicht wurde.

Ich hoffe dass Sie nun eingehend orientiert sind, und ich möchte unsern Baumeister bitten, uns den gewählten Grundstein vorzustellen. Wie Sie sehen besteht der Grundstein aus einem Zement - rohrformstück, dass später direkt als Kanalisationsleitung verwendet werden kann, wodurch sich eine erhebliche Baukostensparnis ergibt.

Ich ersuche nun unsern Architekten und den Baumeister mit dem einmessen und versetzen des Grundsteines zu beginnen.

.....
.....
.....

- Um zum Schluss der Feier zu kommen, möchte ich meiner Hoffnung ausdrück geben, dass dem Bau der Luzerner Universität ab heute nichts mehr im wege steht.



Architekt Peter Bürgin v/o Terz (links) und Baumeister Paul Lenzin v/o Fem beim Einbetonieren des Grundsteines (Betonrohr). Steht leider nicht mehr dort. Städtische Werkleute haben das wertvolle Stück am nächsten Tag, unter Aufsicht der Stadtpolizei, sicher gestellt.

